

Bernd Volkert  
immer noch nicht hell

Gedichte

XS-VERLAG

2. Auflage

XS-Verlag, Berlin 2017  
www.xs-verlag.de  
info@xs-verlag.de

© XS-Verlag, Berlin 2015  
Alle Rechte vorbehalten.

Satz und Layout: Tobias Müller  
Druck: dbusiness, Berlin  
Umschlagentwurf: Tim Meyer  
Zeichnung: Bernd Volkert

Printed in Germany

ISBN 978-3-944503-08-0

# Inhalt

*Vorgeführt* -7-

Das Blatt, das fällt -9-

ganz wund -23-

Die Welt lädt nicht zum Bleiben ein -35-

If only -49-

Die letzten Dinge -63-

*Erkundungen. Verirrungen.* -75-

Erstveröffentlichungen -79-

VORGEFÜHRT

*Das poetische Gefühl –  
es stellt sich nicht ein.*

*Und was dann nicht funktioniert,  
das ist der Reim.*

*Basaler noch fürs dicht'rische Tun:  
Es stimmt nicht mal das Metrum.*

Das Blatt, das fällt

## ABSOLUTES GEHÖR

Es ist etwas geschehen,  
das macht mir angst und bang.  
Als Antwort auf mein Flehen,  
hört´ ich grausigen Gesang.

Anstatt der Allmacht Rat,  
zur Flucht aus meiner Not,  
um den ich lange bat,  
vernahm ich laut den Tod.

## FERNWEH

Ob es einmal Zeiten gab, in denen es nicht Traurigkeit war,  
die Menschen schön machte?

Wenn es doch gelänge, daß durchs Berühren Deiner Wange  
auch das Gefühl für die Rinde des Baums, die Feuchte des  
Regens, die Berührung des Winds wiederkäme.

## VERDAMMT IN ALLE EINSAMKEIT

Das Blatt, das fällt, hat kein Empfinden.  
Es weiß kein Leid und auch kein Glück.  
Nicht einmal Gleichmut ist es, was es treibt.

Hingegen Du, Du musst Dich winden,  
willst vorwärts, doch kommst nur zurück,  
weißt jetzt schon, daß am Ende gar nichts bleibt.

Siehst so das Blatt, das fällt, Du siehst es schwinden,  
das Blatt ohn´ Leid und auch ohn´ Glück,  
hast dabei ein Empfinden, das reibt, das reibt, das reibt.



## BEDÜRFNISANSTALT

Das Leben lebt verkehrt herum.  
Geronnen ganz zum Resultat  
ist Mensch sich Zentrum wie auch Rand  
und sieht nur Spiegel seiner selbst.

Die Welt wirkt nur schimärenhaft.  
Sie tobt, pulsiert wie eh und je,  
stets noch Wabern, Wallen, Wogen.  
Doch real darf's nicht mehr gelten.

Der Körper auch ist weit entfernt.  
Sein Schmerz, sein Reiz sind längst Fiktion,  
Lust und Unlust, sein Entzücken  
sind ihres Wesens ganz beraubt.

Der Geist regiert, ganz ignorant.  
Am Ende der Geschichte also  
ihre letzte unbegriffne List:  
der Herr nun Knecht im eignen Hause ist.

## KINDERSPIELE

So fern von Dingen der Natur war man auch und gerade als Kind vom Land, daß ich nie wusste und bis heute nicht weiß, zu welchem Baum eigentlich diese kleinen, flügelartig geformten Blätter gehören, die sich, auch aufgrund der rundlichen Verdickung an ihrem einem Ende, langsam, stetig drehend zur Erde hin senkten, wenn man sie in die Luft warf, und dabei an einen Hubschrauber erinnerten. So nah war man den Dingen der Sprache auch oder gerade als Kind vom Land, daß wir, durch diesen Vorgang angeregt, von da an nicht mehr von Hubschrauber reden wollten, sondern leise, lächelnd, ein solches Flugzeug nunmehr Schraubhupfer nannten.

## LE MYSTÈRE

Ein warmer Regen benetzt mich ganz und gar. Das sind Deine Küsse. Er lässt jede Fiber mild erglänzen. Niemand kann es sehen. Es fühlt sich nur.

Ein sanfter Wind streicht alles wieder trocken. Das sind Deine Hände. Er frischt mich auf zu neuem Leben. Niemand kann es sehen. Es fühlt sich nur.

Dann wieder Regen, wieder Wind.  
Ein Kreisen, das im Dunkeln sehen macht.  
Ein Wechsel, der zum Leid leicht lächeln lässt.

## KURSORISCH

Ein großer Nebel lässt die Bäume schwinden, hinter denen ein gut Versteck zu finden war. Es legt sich Stille auf die Erde, sanft und ruhig – es ist so still, daß man es hören, riechen, fühlen kann. Und weiter geht die Irrfahrt, in immer neue unbekannte Länder, die sich nicht berühren lassen, die flüchten, sobald man ihnen nahe kommt. Weiter geht die Reise – ohne Ziel und ohne Rückkehr, ohne Halt und ohne Halten. Traurig schaut die blasse Sonne herab und glaubt, sie wär der Mond.